

Kinderbetreuung auf dem Biohof

Gegen viele Widerstände hat Anne-Marie Muhs auf ihrem Biohof einen Kindergarten aufgebaut. Die Initiatorin ist überzeugt: Davon profitieren nicht nur Kinder und Betrieb, sondern auch der ländliche Raum.

[VON JÜRGEN BECKHOFF]



Im Jahr 1999 entwickelte Anne-Marie Muhs die Idee, auf dem gemeinsam mit ihrem Mann Rainer Muhs geführten Betrieb im Dorf Krumbek nahe der schleswig-holsteinischen Ostseeküste einen Bauernhofkindergarten einzurichten. Zu Beginn gab es allerdings von allen Seiten vor allem eines: Bedenken.

Obwohl es bereits eine naturnahe Spielgruppe vor Ort gab, trauten sich deren Erzieherinnen die Arbeit auf dem Hof nicht zu und einige Eltern sowie Behördenvertreter sahen Gefahren durch Tiere und Maschinen. Selbst Rainer Muhs war unwohl bei dem Gedanken, zukünftig bei der Hofarbeit ständig auf spielende Kinder achtgeben zu müssen.

Doch Anne-Marie Muhs ließ sich davon nicht abschrecken. Ihr Konzept sah vor, einen Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige direkt in einen landwirtschaftlichen Betrieb einzubetten und den Kindern so oft wie möglich praktische Einblicke in die Erzeugung von Lebensmitteln zu geben, alles im Rahmen einer Halbtagsbetreuung mit Frühstück.

Aufwachsen mit Tier und Landwirtschaft

Mit dieser Idee betrat der Biohof Muhs vor 18 Jahren absolutes Neuland. Und selbst heute gibt es bundesweit nur etwa 25 Kindergärten dieser Art. Dabei besteht laut Anne-Marie Muhs kein Zweifel am Bedarf: „Viele Kinder haben überhaupt keinen Bezug mehr zu Lebensmitteln, geschweige denn zur Landwirtschaft.

Das ist auch hier auf dem Land nicht viel besser als bei Stadtkindern.“

Um diesen Bezug wiederherzustellen, bietet der Biohof Muhs die Voraussetzungen. Zentrum des Hofes ist eine eigene Schlachtereie, deren Bio-Produkte über einen Hofladen vermarktet werden. Ferkel und Fleisch stammen von Sauen und Schweinen aus dem eigenen Betrieb. Die Flächen, auf denen das Futter für die Tiere angebaut wird, liegen am Hof. Ackerbau, Tierhaltung und Verarbeitung sind also direkt vor der Kindergartentür – alles zum Anfassen, Mitmachen und direkten Erleben.

„Die Kinder sind bei uns wirklich mittendrin“, sagt Anne-Marie Muhs. Dazu gehört es, den Kreislauf von Saat, Wachstum und Ernte, aber auch von Geburt und Tod mitzuerfolgen. „Die Kinder lernen durch den Umgang mit Tieren, Verantwortung zu übernehmen und Empathie zu entwickeln.“ Deshalb sieht Anne-Marie Muhs einen Bauernhof als lebendige Lernwerkstatt, die nicht konstruiert ist.

Gemeinnütziger Trägerverein ist Pflicht

Um die Idee des Bauernhofkindergartens in die Tat umzusetzen, reichte ein überzeugendes pädagogisches Konzept allein nicht aus. Auch auf organisatorischer Ebene galt es, Auflagen zu erfüllen. Als Erstes musste ein gemeinnütziger Träger für den Kindergarten geschaffen werden, den Anne-Marie Muhs kurzerhand mit fünf weiteren Eltern selbst gründete: die Wurzeln

der Kinder e. V. Außerdem musste sie einen Nachweis darüber erbringen, dass die Auflagen des Kindertagesstättengesetzes eingehalten werden. Dazu gehören nicht nur ein Hygienekonzept nach den strengen HCCP-Vorgaben (Hazard Analysis and Critical Control Points) zur Lebensmittelsicherheit, sondern auch viele bauliche Vorschriften. So muss beispielsweise das Kindergartengelände durch einen Zaun vom restlichen Betrieb abgegrenzt sein, es müssen genügend Waschbecken und Kindertoiletten in vorgeschriebener Höhe vorhanden sein und der Fußboden darf keine Schwellen haben.

„Ursprünglich hatten wir geplant, ein bestehendes Haus dafür umzubauen. Das haben wir dann aber verworfen und einfach ganz neu gebaut“, erzählt Anne-Marie Muhs. Zur Finanzierung sprach sie viele potenzielle Förderer an, lokale Banken, Bio-Handelsketten und landwirtschaftliche Behörden. Erfolg hatte sie letztlich beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, das im Rahmen des Programms zur Dorferneuerung ein Drittel der Kosten übernahm. Dann ging es schnell. Nach nur neun Monaten war der Bau fertiggestellt und behördlich freigegeben.

Große Nachfrage

Der ungewöhnliche Kindergarten stieß von Anfang an auf Interesse: „Die 18 freien Kinderplätze waren ruckzuck vergeben“, erinnert sich Anne-Marie Muhs. Dafür genügte etwas Pressearbeit und Mund-Pro-



paganda unter den Eltern. Schwieriger gestaltete sich die Suche nach geeigneten Erzieherinnen. Erst nach 13 Vorstellungsgesprächen wurde man fündig. „Dann hatten wir aber zwei Volltreffer“, freut sich Anne-Marie Muhs. „Die beiden Erzieherinnen sind jetzt seit 17 Jahren dabei und können sich gar nicht mehr vorstellen, jemals wieder in einem normalen Kindergarten zu arbeiten.“

Der Träger Wurzelkinder e. V. zahlt eine monatliche Miete für die Nutzung des Gebäudes, die sich an der ortsüblichen Wohnmiete orientiert. Alle Plätze sind seit der Gründung im Jahr 2000 durchgehend belegt. Aber auch für den Betrieb erwies sich das Konzept als voller Erfolg. Der Imagegewinn ist für Anne-Marie Muhs ein wichtiger Faktor: „Wir bekommen wirklich seit Jahren immens viel positive Aufmerksamkeit durch den Kindergarten. Und die Eltern der Kinder identifizieren sich ganz schnell mit dem Hof, einschließlich der Großeltern. Das macht sich auch beim Verkauf unserer Biofleischwaren bemerkbar.“ Genauso sehr freut sie sich darüber, dass sich der Hof durch den Kindergarten für das Dorf geöffnet hat und eine echte Identifikation mit dem ganzen Ort schafft.

Laut Anne-Marie Muhs bietet sich das Konzept vor allem für Betriebe mit Direktvermarktung an, die ohnehin viel Kundenkontakt haben. Natürlich sollten die Betriebsleiter auch Freude an Kindern haben und eine gewisse Offenheit für Pädagogik mitbringen. „Aber grundsätzlich

kann die Betriebsleitung relativ frei entscheiden, wie weit sie sich einbringen möchte. Kein Landwirt muss so wie ich den Vorsitz des Vereins übernehmen“, sagt sie. Die Betriebe müssten nur den Rahmen schaffen, das heißt einen Trägerverein initiieren und ein den Vorgaben entsprechendes Gebäude stellen. Der laufende Kindergartenbetrieb organisiert sich überwiegend allein durch Eltern und Pädagogen.

Die Idee weiterverbreiten

Anne-Marie Muhs' großes Anliegen ist es, die Idee eines Bauernhofkindergartens zu verbreiten und weitere Betriebe davon zu überzeugen. Deshalb gibt sie inzwischen Seminare zum Thema, die stets gut besucht sind. Außerdem hat sie in diesem Jahr mit der Kita-Natura e. G. eine gemeinnützige Genossenschaft gegründet. Das Ziel: Bundesweit sollen Betriebe beim Aufbau eines agrarpädagogischen Angebots oder Kindergartens aktiv unterstützt werden. Die Genossenschaft hilft Erziehern und Landwirten ganz konkret bei der Gründung, Konzeption und beim Beantragen von Fördermitteln, aber auch beim anschließenden Personalmanagement, bei der Buchhaltung oder beim Marketing. Auch Fort- und Weiterbildungen für Landwirte und Pädagogen sind Teil der angebotenen Leistungen.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat den Hof der Familie Muhs außerdem wegen seines innovativen Konzepts als einen von bundesweit 242 „Demonstrationsbetrieben Öko-

logischer Landbau“ ernannt. Auch in dieser Funktion werden regelmäßig die Türen für die Öffentlichkeit geöffnet.

Unverhofften Rückenwind erhält die Genossenschaft durch den derzeitigen großen Bedarf an Kindergartenplätzen in ländlichen Gemeinden. Selbst Betriebsleiter Rainer Muhs ist inzwischen überzeugt vom Konzept des Bauernhofkindergartens. Er hat in den vielen Jahren mit den Kindern und Eltern so viel Interesse und Wertschätzung für seine Arbeit als Landwirt erfahren wie nie zuvor.

- 1 Die Kinder haben viel Kontakt zu den Bauernhoftieren.
- 2 Umgeben von viel Grün spielen und lernen die Kinder.

BETRIEBSSPIEGEL:

Demonstrationsbetrieb Muhs

Betriebsart: Landwirtschaft und Fleischerei

Betriebsfläche: 40 ha, davon 10 ha Grünland

Tierhaltung: 30 Zuchtsauen (Angler Sattelschweine und andere Rassen), 500 Mastschweine pro Jahr

Mitarbeiter: 15



KONTAKT:

Anne-Marie Muhs
Gemeinnützige Genossenschaft
Bauernhofpädagogik
Kita-Natura e. G.
Telefon: 04344 1278
info@biohof-muhs.de
www.biohof-muhs.de